

5fache gestiegen ist. In der chemischen Industrie hat jeder Beschäftigte Grundmittel in Größenordnungen von über 100 000 Mark zu verwalten. In der Energie- und Brennstoffindustrie liegen diese Ziffern noch weit höher — bei einer viertel Million Mark!

In großem Stil setzen auf dem Gebiet der Grundfondsökonomie die Seebacher Maschinenbauer Maßstäbe. Sie stellten sich im Wettbewerb nach der 13. ZK-Tagung das Ziel, die Produktionszeit leistungsfähiger Numerikmaschinen von

täglich 15 auf 18 Stunden zu erhöhen und nutzen sie, wie auf der 16. Tagung des ZK mitgeteilt wurde, heute 18,6 Stunden täglich. Sie begnügten sich nicht damit, daß sie vorher schon über dem Republikdurchschnitt von 14,2 Stunden lagen und dabei sogar erheblich über dem Durchschnitt des Maschinenbaues und der Elektrotechnik. Dort produzierten über 1000 gleichartige Maschinen, wie sie in Seebach arbeiten, zu diesem Zeitpunkt erst wenig mehr als in der Hälfte der möglichen Zeit.

Große Reserven in der Grundfondswirtschaft

Die Werktätigen haben seit dem VIII. Parteitag unter zielstrebigem Führung der Partei durch ihr bewußtes Handeln große Erfolge erzielt. Die 15. Tagung des ZK der SED wies darauf hin, daß unsere Volkswirtschaft bei den wichtigsten Erzeugnissen der Industrie unter den führenden Produzenten der Erde zu finden ist.

Welche Reserven aber in der Volkswirtschaft stecken, zeigt gerade ein Blick auf unsere Grundfondswirtschaft: Es ist zwar gelungen, die tägliche Produktionszeit wichtiger Maschinen von 12,1 Stunden im Jahre 1971 auf 14,2 Stunden im Jahre 1974 zu erhöhen. Aber erstens ist das der Durchschnitt, der angesichts Seebacher Erfahrungen verrät, daß andere darunterliegen. Zweitens geht es nicht nur um die hochproduktiven Maschinen, sondern um sämtliche Grundfonds, die durch verschiedene Formen der Rationalisierung effektiver zu gestalten sind. Und da zeigt sich, daß wir mit den vorhandenen Grundmitteln ein noch höheres Produktionswachstum erzielen können.

Gelingt es uns, die Grund-

fondsquote, also das Verhältnis von Warenproduktion zu Grundfondsbestand, in der Industrie von einem Jahr zum anderen um ein Prozent zu verbessern, könnten wir bei gleich hohem Produktionsziel für über zwei Milliarden Mark Investitionen sparen. Für den kommenden Fünfjahrplan ist es daher erforderlich, ein besseres Verhältnis zwischen dem Wachsen der Grundfonds und der Warenproduktion herzustellen. „Die Erschließung bedeutender volkswirtschaftlicher Reserven ist vor allem dadurch zu erreichen, daß eine wesentlich bessere Auslastung der Grundmittel gesichert und hierbei eine Wende herbeigeführt wird“, wurde dazu im Bericht des Politbüros an die 16. Tagung des ZK der SED festgestellt.⁴⁾

Die bessere Auslastung der Grundmittel ist nur möglich, wenn komplex an die Erschließung aller Intensivierungsfaktoren herangegangen wird. Sie ist zum Beispiel ohne Wissenschaft und Technik, ohne Neuererwesen oder WAO nicht denkbar. Gerade der auf alle anderen Intensivierungsfaktoren übergreifende Faktor der Wissenschaft und Technik

muß angewandt werden, um die technische Leistungsfähigkeit vorhandener Maschinen und Anlagen zu erhöhen. Wissenschaft und Technik sollen uns auch helfen, Funktionsfähigkeit und Betriebssicherheit der Anlagen zu verbessern sowie verstärkt zu standardisieren und zu typisieren. Mit der Anwendung der Mitrofanow-Methode ist es möglich, größere Serien zu erreichen, damit die Umrüstzeiten der Maschinen zu verringern und — logisch — ihre Laufzeit zu erhöhen.

Von derartigen Zusammenhängen gingen die Arbeiter des Mansfeld-Kombinats „Wilhelm Pieck“ aus, als sie sich in ihrem Wettbewerb die Aufgabe stellten, das gesellschaftliche Arbeitsvermögen ökonomisch zu verwenden, und das sofort mit dem Vorhaben verbanden, die Maschinenstillstandszeiten durch planmäßige Instandhaltung um 50 000 Stunden zu senken. Auch die höhere Auslastung der Grundmittel hängt also davon ab, daß die Werktätigen für diese Aufgabe begeistert und gewonnen werden. Das setzt wieder voraus, daß sie die ökonomischen Gesetze des Sozialismus und ihr Wirken immer besser verstehen und genau wissen, was von kluger Grundfondswirtschaft abhängt, in welchem Maße sie auf diese Weise Einfluß nehmen können auf die weitere erfolgreiche Erfüllung der Hauptaufgabe.

Das gilt zum Beispiel für die komplizierte Frage des Übergangs zur Zwei- und Dreischichtarbeit, also zur zeitlich längeren Auslastung grundsätzlich aller Anlagen und Maschinen. Held der Arbeit Hans Rieckmann aus dem VEB Starkstromanlagenbau Magdeburg legte in einer Mitglieder-versammlung dar, welche Fragen es zu klären galt, bis sich